

Höchste Auszeichnung für zwei Helden der Wissenschaft

HAGENBERG/LINZ. Spitzenleistungen im Studium werden vom Bundespräsidenten persönlich mit den Promotionen „sub auspiciis praesidentis“ belohnt. Der Mühlviertler Gerald Madlmayr und Roswitha Hofer aus Wels durften sich heuer darüber freuen.

Gerald Madlmayr beendete im Anschluss an das Fachhochschul-Diplom im Studiengang Medientechnik und -design in Hagenberg sein Informatik-Studium an der Johannes Kepler Universität (JKU) in Linz. Dabei schaffte er es, sämtliche Prüfungen in seiner schulischen und akademischen Laufbahn mit „Sehr gut“ bzw. Auszeichnung abzuschließen. So auch Roswitha Hofer: Sie hat an der JKU das Lehramtsstudium (Unterrichtsfächer Mathematik und Physik) und anschließend das Doktoratsstudium der Naturwissenschaften absolviert.

Nun gehören die beiden zu jenem erlauchten Kreis von Doktoranden, die für ihre außerordentlichen Leistungen gewürdigt werden. In Österreich gibt es etwa 130.000 Studierende, und von den 25.000 Absolventen pro Jahr schaffen nur etwa ein Dutzend eine Sub-auspiciis-Promotion. Sie wurden von Bundespräsident Heinz Fischer für die Verdienste um die Forschung mit einem Siegelring der Republik Österreich geehrt.



Madlmayr und Hofer mit Bundespräsident Fischer

Foto: JKU

„Ehrlicherweise kann ich es noch gar nicht richtig fassen“, freute sich Madlmayr. Ingeheim hat er immer hohe Ziele angestrebt. Mit zwölf Jahren wollte er Nationalbankdirektor werden und entschied sich für die Handelsakademie in der

Rudigierstraße. „Nach der Matura wollte ich aber etwas aus der Kombination von IT und Gestaltung studieren. Da war Hagenberg natürlich die erste Adresse“, sagt er. Nach einem Auslandsaufenthalt in München und einem Semester in

Princeton kehrte er wieder an den Campus nach Hagenberg zurück, um neben seiner Forschungstätigkeit im Bereich Telekommunikation und Nahfeldkommunikation eine Dissertation in Angriff zu nehmen.

Als Experte in Brüssel

Heute ist Madlmayr IT-Berater in Wien. Die Erfolge seiner Arbeit spiegeln sich nicht nur in seinen Noten wider. Er hat auch rund 20 Publikationen und Buchbeiträge veröffentlicht, Innovations- und Technologie-Preise gewonnen und ist als Experte mit internationaler Reputation in seinem Fachgebiet unterwegs. Erst kürzlich wurde er von der EU-Kommissarin für ICT (Information, Kommunikation und Telekommunikation), Neelie Kroes, in das Board der Young Advisors nach Brüssel berufen.

JKU-Rektor Richard Hagebauer betonte in diesem Zusammenhang, dass auch die Universität und ihre Lehrer an solch hervorragenden Leistungen einen hohen Anteil haben. „Dass nun erstmals einer unserer Absolventen diese höchste akademische Auszeichnung erhält, unterstreicht die hohe Qualität der Ausbildung an der Fachhochschule Oberösterreich“, zeigte sich auch FH-ÖÖ-Geschäftsführer Gerald Reisinger erfreut. Und es sei ein Zeichen für die gute Kooperation zwischen FH und Uni.